

Gorbatschow und Ronald Reagan, des dort vollzogenen Einstiegs in die nukleare Abrüstung und der realen Aussichten, diesen Prozeß durch den Abschluß des Vertrages über die 50prozentige Reduzierung der strategischen Offensivwaffen der UdSSR und der USA sowie über das Verbot der chemischen Waffen und die radikale konventionelle Abrüstung fortzusetzen, gilt es zu beweisen, daß eine Welt mit weniger Waffen, ohne Kernwaffen möglich ist. Das Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen, das auf Initiative Erich Honeckers im Juni in Berlin stattfand, machte deutlich, daß die Idee, kernwaffenfreie Zonen zu schaffen, eine immer größere Unterstützung in der Welt findet.

Es ist eine erstrangige Aufgabe aller Teilnehmer am Parteilehrjahr, sich auch künftig gründlich mit der konstruktiven Friedenspolitik der sozialistischen Gemeinschaft vertraut zu machen. Dabei ist die Erkenntnis zu vertiefen, daß an Frieden und Abrüstung heute breiteste soziale Kräfte interessiert sind; das Ringen um Entspannung und Abrüstung erlangte unter den verschiedenartigen Interessen der einzelnen Klassen und Schichten übergreifende Bedeutung. Vernünftiges Denken gewinnt bis in Kreise des Monopolkapitals an Gewicht, da das Wettrüsten in seinen derzeitigen Dimensionen auch den ökonomischen Interessen des überwiegenden Teils der Großbourgeoisie widerspricht.

Klarheit muß auch darüber bestehen, daß die breite Zusammenarbeit im Friedenskampf keineswegs die antagonistischen Klassengegensätze, die in der Welt real weiter existieren, aufhebt oder überdeckt. Eine Konvergenz der entgegengesetzten Gesellschaftssysteme gibt es nicht. Das zeigen die jüngsten Entwicklungstendenzen in der Welt des Kapitals; die zunehmend widersprüchliche und labile Entwicklung des Imperialismus, der Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten in den kapitalistischen Ländern um Frieden und Abrüstung, gegen anhaltende Massenarbeitslosigkeit, Sozialabbau, Aushöhlung der bürgerlichen Demokratie und brutale Verletzung der Menschenrechte.

Das Festhalten der aggressivsten imperialistischen Kreise am Hochtüchtungskurs und an der Strategie der nuklearen „Abschreckung“ sowie die negativen Folgen der kapitalistischen Nutzung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution beschwören neuen Konfliktstoff in den Ländern des Kapitalismus und in den Entwicklungsländern herauf. Solidarisch unterstützt die DDR den Kampf der national befreiten Staaten um Frieden, für Entwicklung und nationalen Fortschritt, gegen imperialistische Einmischung, neokolonialistische Ausplünderung und für eine neue Weltwirtschaftsordnung.

In allen Studienformen gilt es zu berücksichtigen, daß sich unsere Arbeit und unser Kampf unter weltoffenen Bedingungen vollzieht. Dem Ringen um die Hirne und Herzen der Menschen, der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie kommen wachsende Bedeutung zu. Der ideologische Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus kann weder abgeschafft, ausgesetzt noch weggeredet werden. Ideologische Koexistenz gibt es nicht. Deshalb ist es notwendig, noch prägnanter die aggressivsten Kreise des Imperialismus als Hauptthemmnis für den gesellschaftlichen Fortschritt und als Hauptquelle der Gefahren zu entlarven, die heute die Menschheit bedrohen.

Ebenso gilt es, beharrlich die demagogische Menschenrechtsheuchelei derjenigen anzuprangern, die in der Welt des Kapitals elementare Men-

**Friedenspolitik
steht weiter
im Mittelpunkt**

**Genossen für
ideologischen
Kampf rüsten**